

**WIR HELFEN DIR!**

# Projekt Schutzburg 2015

---

Einmal jährlich überprüfen wir als Initiatoren gemeinsam mit den Verantwortlichen aus den Kommunen die Effekte und Wirksamkeit des Projekts: In 2015 nahmen von den 19 Kommunen 17 teil, nur zwei konnten die Evaluation nicht umsetzen.

Insgesamt setzen sich 764 Partner als so genannte Schutzburg ehrenamtlich in den 19 Kommunen für das Wohlergehen von Kindern im öffentlichen Raum ein.

In den an der Evaluation teilnehmenden 17 Kommunen sind dies aktuell 731 Partner. Von diesen reagierten 410 Partner nicht auf das Anschreiben, das sind rund 56%. 321 antworteten - das entspricht einer Rücklaufquote von durchschnittlich 44%.

Von den 321 Partnern mit Rückmeldung gaben 39 (12%) an, im vergangenen Jahr 2015 mindestens ein Mal um Hilfe gebeten worden zu sein. Insgesamt dokumentierten diese Partner 151 Einsätze. Alle Fälle werden in der folgenden Abbildungen 1 und 2 kategorisiert vorgestellt.

	Wohlbefinden			Sicherheit			Mobilität						Anzahl Hilfen	Anzahl Partner	Anzahl Partner	Anzahl Partner	Anzahl Partner	Anzahl Partner	Rückmeldequote	Frist Rückmeldung
	Toilette	Telefon	sonst.	Verletzung	Mobbing	sonst.	Auskunft	Reparatur	ÖPNV	Straße	Warten	sonst.	mit Hilfe	ohne Hilfe	ohne Rückmeldung	mit Rückmeldung	gesamt			
Alsbach-Hähnlein	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13	0	13	0,0	Keine E.
Bickenbach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10	0	10	0,0	31.01.2016
Dieburg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	35	0	35	0,0	15.03.16
Eppertshausen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	44	44	100,0	31.01.2016	
Griesheim	1	0	0	1	0	0	0	0	1	0	1	1	5	3	28	33	31	64	48,4	31.03.16
Groß-Umstadt	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	54	2	56	3,6	31.03.16
Münster	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	15	1	16	6,3	29.02.16
Ober-Ramstadt	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	1	15	16	16	32	50,0	31.03.16
Otzberg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	2	1	17	6	18	25	72,0	15.02.16
Pfungstadt	3	0	1	1	0	0	0	0	0	0	2	1	8	1	49	19	34	53	64,2	31.03.16
Rimbach	0	0	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	3	3	24	15	27	42	64,3	31.03.16
Roßdorf	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	22	15	23	38	60,5	29.02.16
Schaafheim	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	32	0,0	Keine E.
Seeheim-Jugenheim	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	29	3	32	9,4	31.03.16
Weiterstadt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	42	27	42	69	60,9	15.03.16
Zwingenberg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	18	0	19	19	100,0	31.03.16
Schleswig	46	12	20	10	8	0	2	3	2	0	16	0	119	24	23	49	47	96	49,0	31.03.16
Tarp	3	0	3	0	0	1	0	0	0	0	0	0	7	2	12	21	14	35	40,0	29.02.16
Isselburg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	53	0	53	0,0	31.03.16
	58	12	25	15	8	1	2	3	3	0	21	3	151	39	254	410	321	764	45,5	
	95			24			32									731				

Abb. 1: Tatsächlich erbrachte Hilfestellungen in 2015

## Dokumentation der tatsächlich geleisteten Hilfen

Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Verteilung der Hilfen in den beteiligten Kommunen sehr ungleich dokumentiert, was zum Einen auf die Rückmeldequoten in den Kommunen zurückzuführen ist und zum Anderen auf die Art und den Umfang der Dokumentation der Fälle. 80 Prozent der dokumentierten Hilfeleistungen stammen aus Schleswig (Abb. 1).

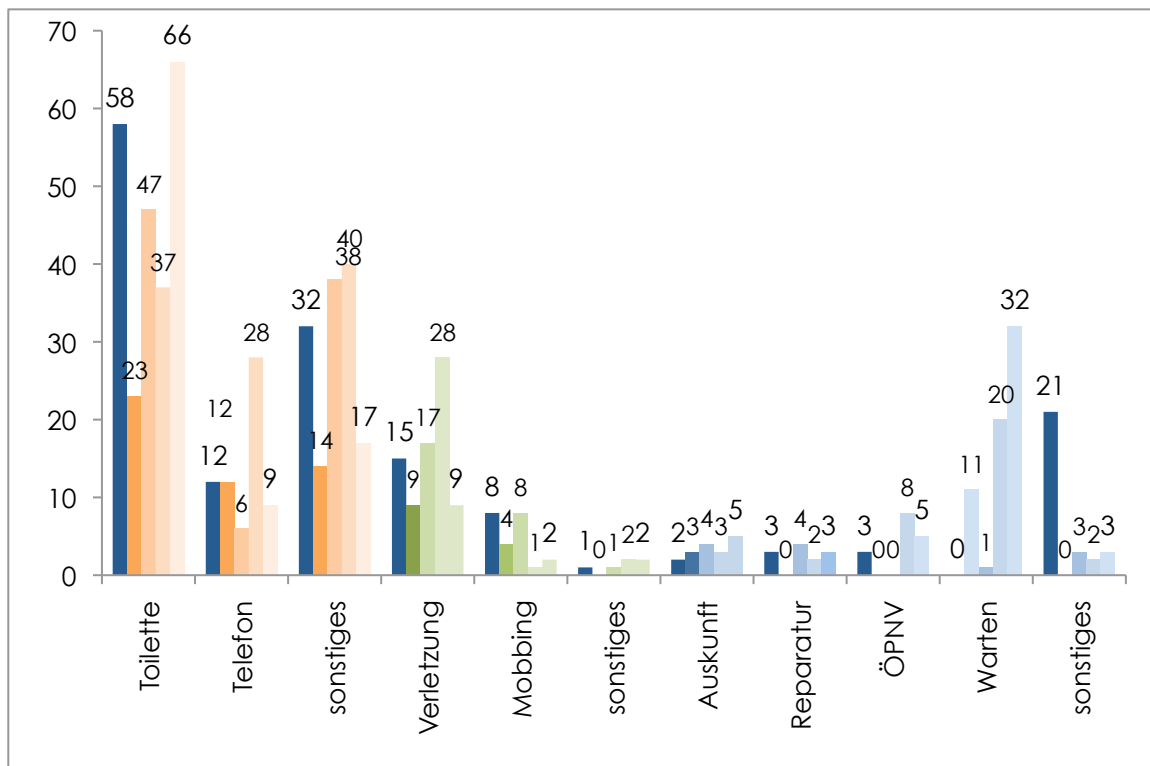


Abb. 2: Tatsächlich erbrachte Hilfestellungen in 2015

(Angaben als absolute Zahlen; dunkelblau: 2015; hellere Balken Vorjahre 2014, 2013, 2012, 2011)

Wie schon in den Vorjahren passen die meisten Anfragen zu der Kategorie „Wohlbefinden“ (orange; siehe Abbildung 2). Hier sind alle 95 Hilfeanfragen zusammengefasst, in denen Kinder darum baten, die Toilette nutzen zu dürfen (58) oder telefonieren wollten (12). Die Kategorie „sonstiges“ umfasst 25 Fälle. Davon stammen auch hier die meisten (20) aus Schleswig und sind Fälle, in denen Kinder Durst hatten und um ein Glas Wasser baten.

In der Kategorie „Sicherheit“ (grün) wurden 15 kleine Verletzungen gemeldet, die allesamt durch ein Pflaster versorgt werden konnten. Es gab wenige Fälle von „Mobbing“, ebenfalls alle in Schleswig dokumentiert.

In der Kategorie „Mobilität“ (blau) wurden 32 Fälle dokumentiert, 21 Mal durften Kinder in den jeweiligen Geschäften warten dürfen, bis sie abgeholt wurden.

Die wenigsten Partner dokumentieren die Hilfestellungen vollständig. So ist es leider weder möglich Aussagen über das Alter der Fragenden zu treffen, noch etwas zur Verteilung zwischen Jungen und Mädchen.

### Schutzburgen regelmäßig bekannt machen

254 Partner, welche sich zurück meldeten, wurden nach deren Auskunft nicht um Hilfe gebeten. Das sind 80%, im Vorjahr waren es sogar 96%. Dies ist als positive Tendenz zu werten. Dennoch ergeben sich hier konkrete Anknüpfungspunkte für die lokalen Ansprechpartner aus der jeweiligen Kommunalverwaltung, unter deren Obhut die Projekte laufen. In enger Zusammenarbeit mit den Grundschulen und den Kindergärten und deren Förder- und Elternvereinen sollten mindestens einmal jährlich beispielsweise nach den Sommerferien das Projekt Schutzburg vorgestellt werden und gerade mit den Erstklässlern auch das Verhalten in kritischen Situationen besprochen oder sogar erprobt werden. Dazu bieten sich unter anderem auch Ralleys zu den lokalen Schutzburgen, Besuche bei der Polizei und der Kommunalverwaltung an. Im Projekt Schutzburg werden für diese Veranstaltungen auch (kostenlos) Materialien bereit gestellt.

### Beteiligung an der Evaluation und Rücklaufquoten

In diesem Jahr haben sich mit 17 Kommunen an der Evaluation beteiligt, damit konnten nur zwei keine Beteiligung sicherstellen (s. Abbildung 3). Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung. Leider bleibt aber die durchschnittliche Rückmeldequote mit 46% unter den Erwartungen. Die Spanne reicht hier von 3,6% Rückmeldequote bis 100 % (siehe Abbildung 1). Sie bedeutet, dass sich 54% der Partner im Projekt nicht gemeldet haben und es somit praktisch keinen Kontakt zwischen dem kommunalen Ansprechpartner und diesen Partnern gab.

Kommune	Rücklauf in Prozent 2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Kommunen	9	15	16	18	12	15	14	10	17
Gesamt Durchschnitt in Prozent	47	59	53	67	57	60	54	60	46

Abb. 3: Beteiligung an den Evaluationen, Angaben der Rücklaufquote in Prozent

Zur Sicherstellung der Qualität empfehlen wir weiterhin, diesen Kontakt mindestens einmal im Jahr herzustellen. Wir empfehlen unbedingt ein telefonisches Nachfragen bei den Partnern – es könnte ja auch sein, dass sie nicht mehr im Projekt aktiv sind oder sein wollen. Im Projekt Schutzburg werden für diese Kontaktaufnahmen Empfehlungen ausgesprochen, gerne beraten wir die Partner auch telefonisch für die Umsetzung.

---

### Hintergrundinformation:

19 Kommunen, drei Bundesländer: In Südhessen beteiligen sich Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Dieburg, Eppertshausen, Griesheim, Groß-Umstadt, Münster, Ober-Ramstadt, Otzberg, Pfungstadt, Rimbach, Roßdorf, Schaafheim, Seeheim-Jugenheim, Weiterstadt und Zwingenberg, in Nordrhein-Westfalen Isselburg sowie in Schleswig-Holstein Schleswig und Tarp.

Das Netzwerk aus Schutzburgen® wird vor Ort von starken Partnern gebildet. Das sind knapp 800 Einzelhandels- und Handwerksbetriebe, Sparkassen und Banken, Arzt- und Therapeutenpraxen, kommunale Einrichtungen wie Bibliotheken, Schulen und Ämter sowie die Kirchen. Privatpersonen oder große Ketten mit häufig wechselndem Personal können nicht Partner werden. Alle Partner haben sich ehrenamtlich bereit erklärt, durch ihr Engagement zu mehr Kinderfreundlichkeit beizutragen und Ihren Kindern nach bestem Wissen und Gewissen zu helfen.

Das Projekt wird von PSY:PLAN als non-Profit-Projekt geleitet, die lokale Leitung liegt jeweils in den Kommunen.



Nicola Moczek, Dipl.-Psych.  
Libauer Straße 14, 10245 Berlin  
Tel. 030/293 50 521, [moczek@psyplan.de](mailto:moczek@psyplan.de)  
<http://www.psyplan.de>, <http://www.schutzburg.net>

25.4.2016